

Wenn das Nilpferd ein Kolibri sein will

"Karneval der Tiere" als Mal-Konzert mit Thalias Kompagnons und Ensemble Kontraste - vor 7 Stunden

NÜRNBERG - Hohe Kunst der Unterhaltung: Wie man einen Klassiker der Programmmusik wie Camille Saint-Saëns' "Karneval der Tiere" ins neue Gewand kleidet, zeigten jetzt Thalias Kompagnons und das Nürnberger Ensemble Kontraste in der Tafelhalle.

Wenn Enten Löwen spielen und Tausendfüßler mit Elefanten musizieren, braucht es Fantasie: Das Nürnberger Ensemble Kontraste hat sich wieder mit den Figurentheater-Machern von Thalias Kompagnons alias Tristan Vogt und Joachim Torbahn zusammengetan, um daraus eine witzige Mischung aus Konzert, Erzählung und Live-Malerei für Menschen ab sechs Jahren zu machen.

Für die Produktion mit und in der Nürnberger Tafelhalle haben Torbahn und Vogt die Technik von ihrem international erfolgreichen "Zauberflöten"-Projekt übernommen: An einem Tisch wird live zur Musik gewerkelt, das Ergebnis per Kamera auf die große Leinwand gebeamt.

Während bei der Zauberflöte aber Puppen im Spiel waren, sind es hier vor allem Farbe, Pinsel, Schwämme, Spachtel und auch mal ein paar Plastiktierchen. Torbahn hat die Live-Erzähl-Malerei mittlerweile zu seinem Markenzeichen weiterentwickelt.



Joachim Torbahn (links) und Tristan Vogt (rechts) inszenieren die Musik von Saint-Saëns als witzige Tier-Parade. © David Häuser

Witzige Reim-Texte

Bevor der bildende Künstler aber loslegt, hat der sprechende seinen Part: Tristan Vogt hat die wunderbar albern-genialisch gedichtete Textfassung von Michael Quast ausgewählt, um den Drang der Tiere zum anderen Erscheinungsbild zu erzählen — und das tut er mit Witz und Wandlungsfähigkeit. Als weitere Kompagnons auf seinem Pult gibt es eine Maus, Wellensittich Harri und Frosch John und als Zeremonienmeister einen uralten Hummer — "nur sein Name, der ist dämlich, Hummer Horst, so heißt er nämlich."

So werden gelbe Badeentchen zu Löwen, 10 000 Ameisen schleppen zum bedächtigen Zeitlupen-Cancan von Saint-Saëns einen Schildkrötenpanzer herein — und Torbahn lässt dazu auf einer mit Fett zuvor "unsichtbar" bemalten Glasplatte kleine weiße Kügelchen kullern, die sich dann zur Schildkröte formieren.

Es sind die immer wieder neuen Mal-Ideen und -Techniken, die diesen Karneval zum Spektakel werden lassen. Aus zwei flott in die Farbe gekratzten Pinguinen wird flugs ein Känguru, die Kuh erhält ein Elefanten-Ende (oder andersrum?), auf der Blümchen- Tapete erscheint in Mintgrün ein Mops, der die Eselsklage der Geige intoniert, und der überaus schüchterne Karto elkäfer versucht sich als Kuckuck.

Lächelnde Schwan-Sau

Das Ensemble Kontraste spielt die 14 Sätze mit Witz, und wenn Maler Torbahn zu den elegischen Klängen Pinsel-Pirouetten vollführt, um aus einem rosa Schwein einen weißen Schwan und dann wieder eine lächelnde Sau zu machen, passt das genauso gut, wie wenn er mit dem dicken Quast die Elefanten trampeln lässt. Musik, Text und Malerei als fröhliche Einheit — "das Publikum in großer Runde, das staunt nur so mit o nem Munde". Dieser "Karneval der Tiere" hat das Zeug zu einem weiteren Kompagnons-Klassiker.

Wieder zu sehen im Rahmen des Panoptikum-Kindertheater-Festivals am 25. Januar, 17 Uhr, im Künstlerhaus Nürnberg, Karten mit ZAC-Rabatt für Abonnenten unter Tel. 09 11/ 216 27 77.